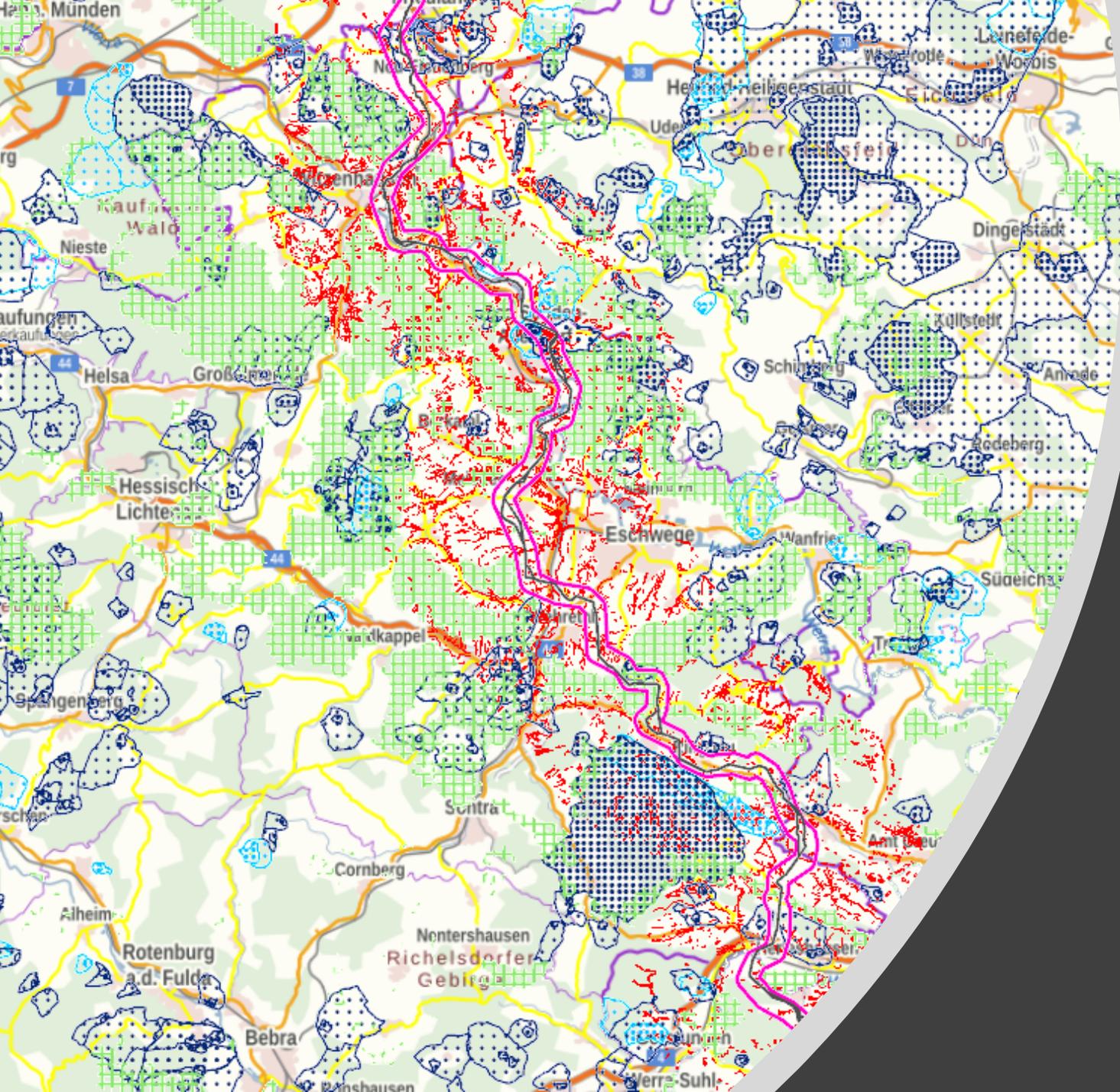


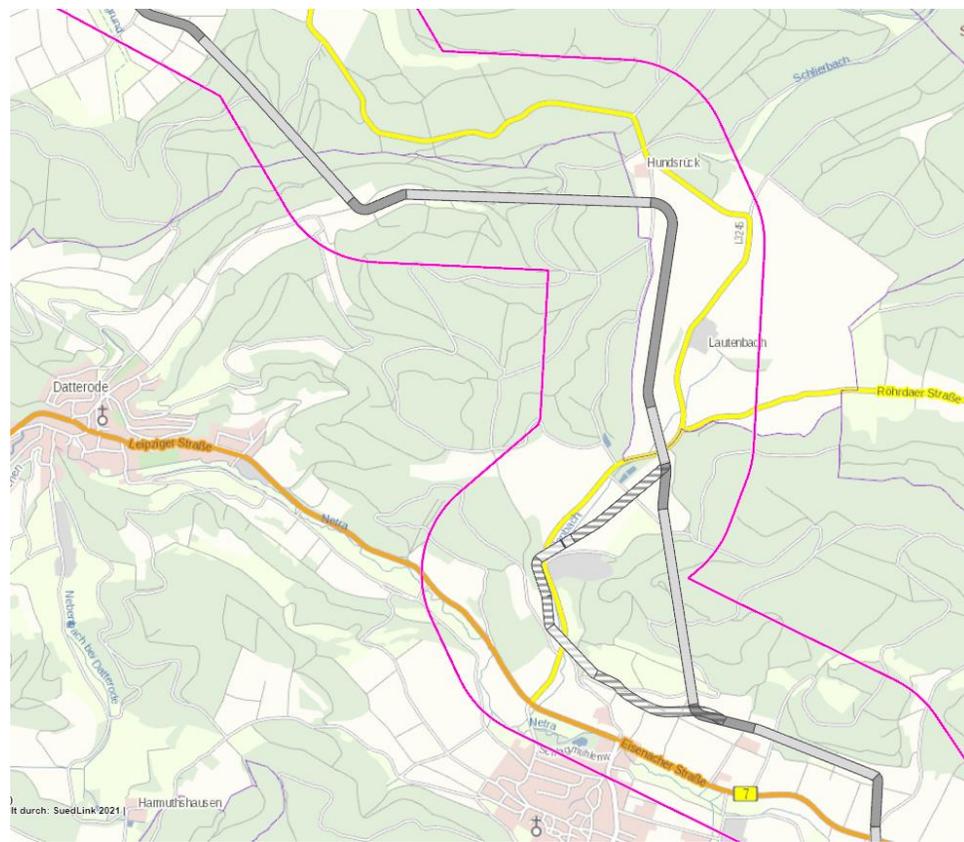
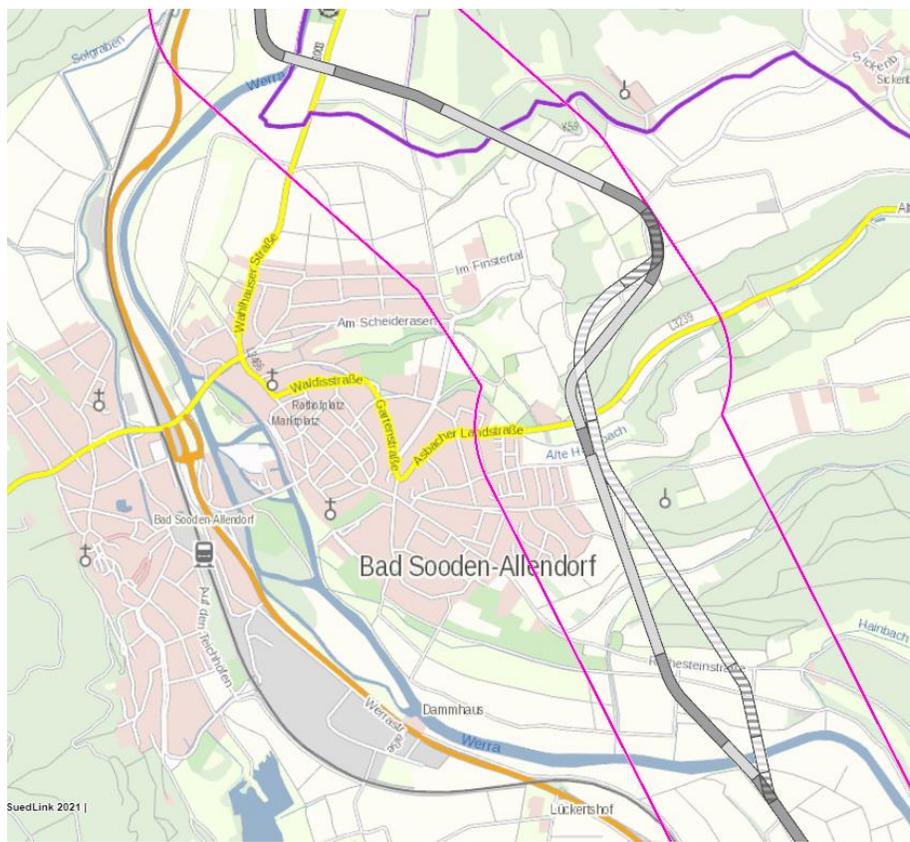
**WERRA
MEISNER
GEGEN
SUEDLINK**

WIR ALLE

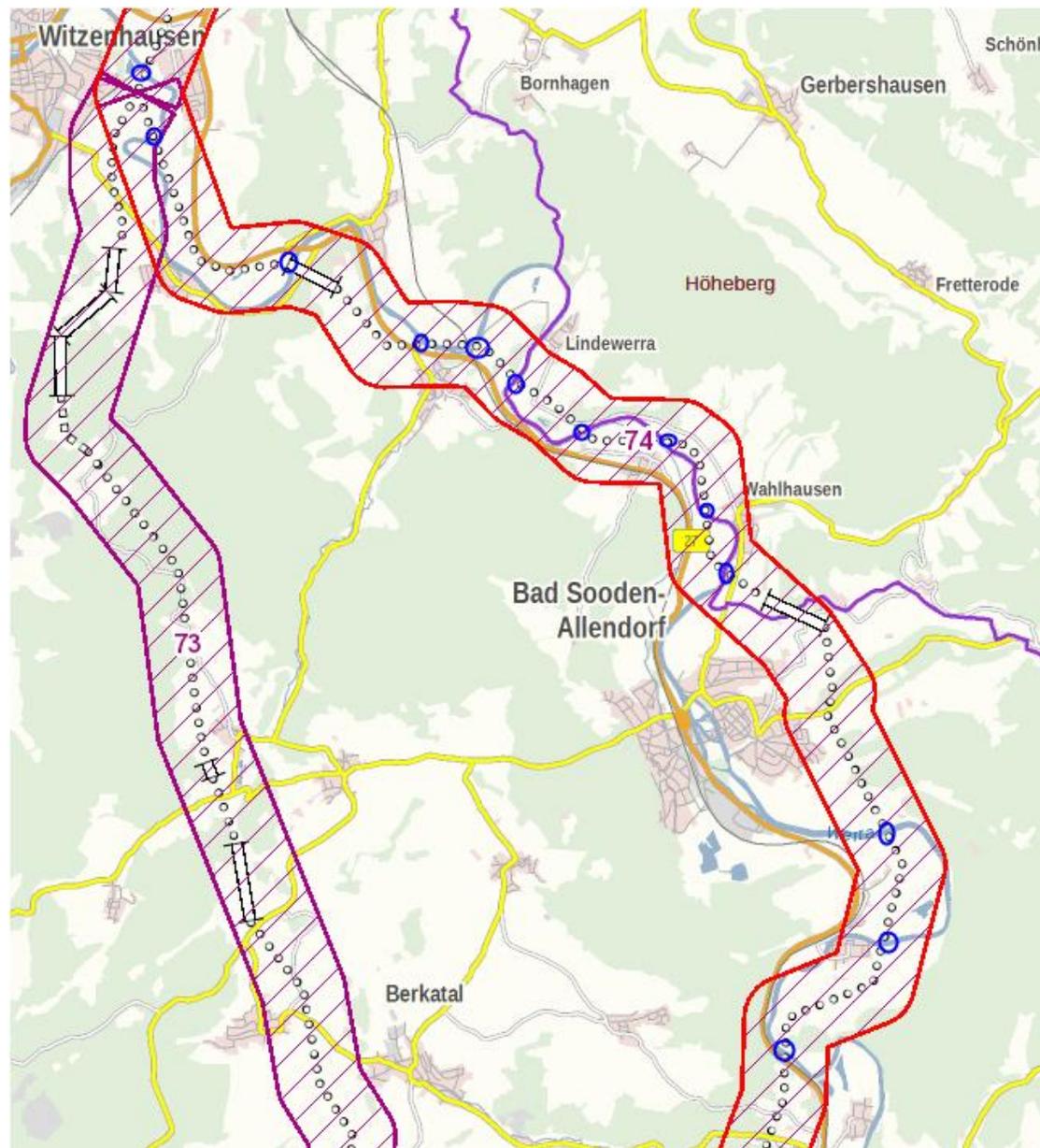


Werra-Meißner-Kreis mit vielen Schutzgebieten im Verlauf des 1000 Meter Korridors

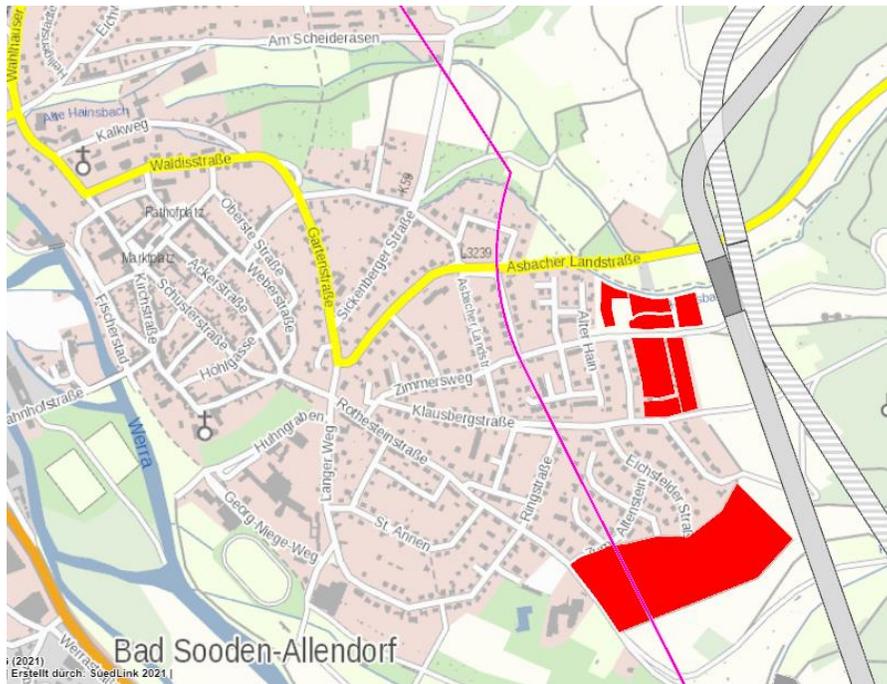
Viele große Bohrungen um die Schutzgebiete nicht offen zu queren



14 Unterbohrungen der Werra

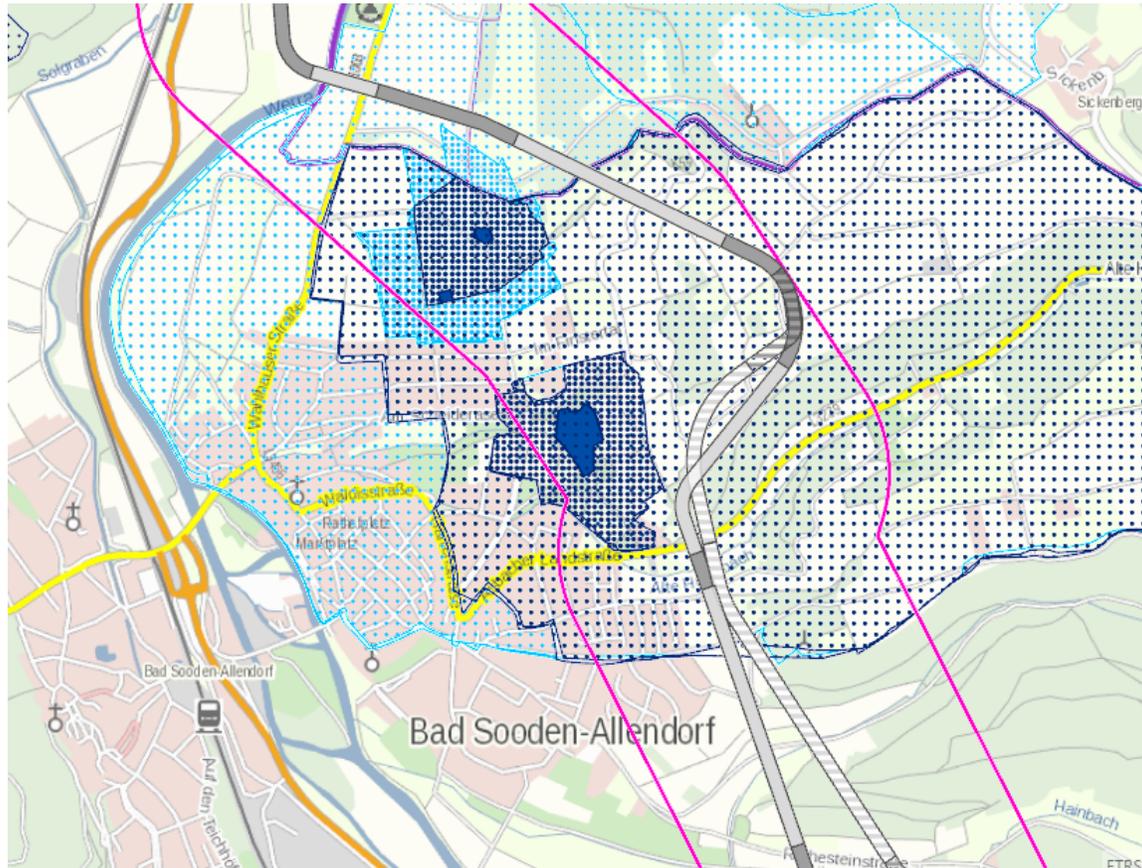


Bohrarbeiten werden sehr nah an der Wohnbebauung stattfinden



[Suedlink durchquert den Werra-Meißner-Kreis - YouTube](#)

Die Bohrungen rund um Bad Sooden-Allendorf verlaufen im WSG3 in der Nähe von WSG2 und durchbohren nachweislich diverse Steinschichten und können aufgrund eigener Analysen der VHT zur Beeinträchtigung des Trinkwassers führen.



Fazit

Aufgrund der geplanten offenen und geschlossenen Bauweise innerhalb der SZ III des Wasserschutzgebietes der Stadt Bad-Sooden-Allendorf mit hydrogeologisch ungünstigen Verhältnissen, wurde das Gebiet mit einer sehr hohen spezifischen Empfindlichkeit bzw. sehr hohem Konfliktpotenzial bewertet. Außerdem wurde die Querung des WSG SZ III mit einem hohen Realisierungshemmnis (oranger Konfliktpunkt R-U-74-09) eingestuft.

ARGE SuedLink

A100_ArgeSL_P8_SL_C_GEN_0011_V3.0-MBS_BadSooden-Allendorf.docx

17 | 32

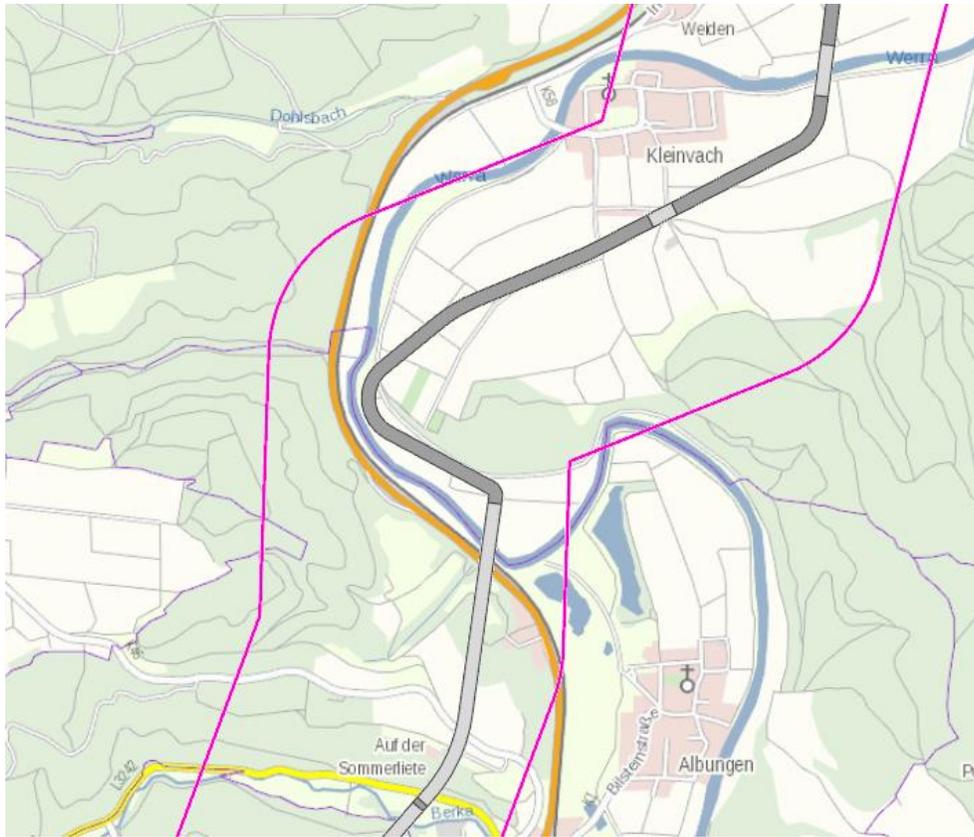
© ArgeSL 2020

Bundesfachplanung SuedLink
HDD-Machbarkeitsstudie Bad Sooden - Allendorf

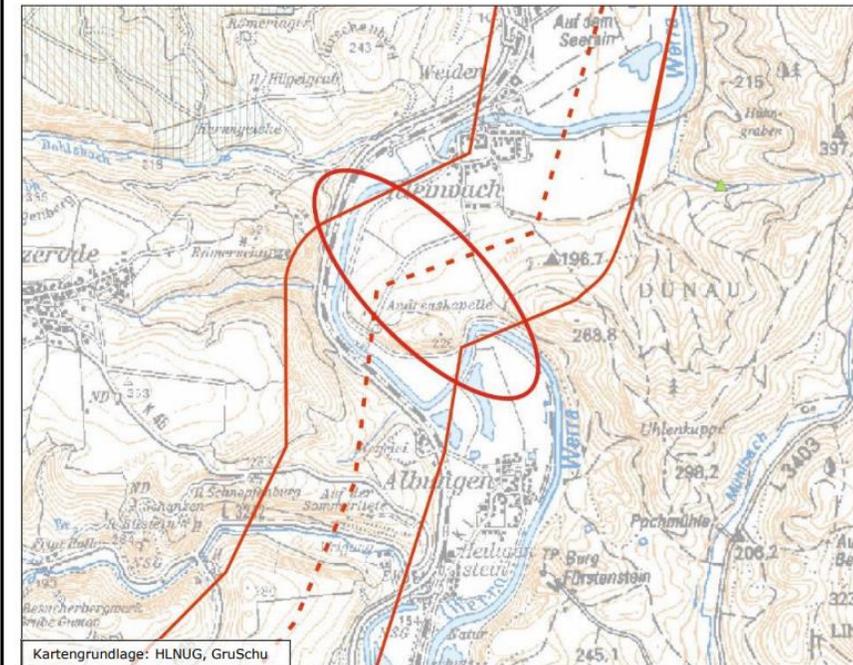
A100_ArgeSL_P8_SL_C_GEN_0011_V3.0
28.02.2020

Es wird empfohlen hydrogeologische Baugrunderkundungen und hydrogeologische Detailgutachten durchzuführen um Gefährdungen der Trinkwasserfassungen durch das Vorhaben, vor allem die Trassenabschnitte mit HDD, auszuschließen.

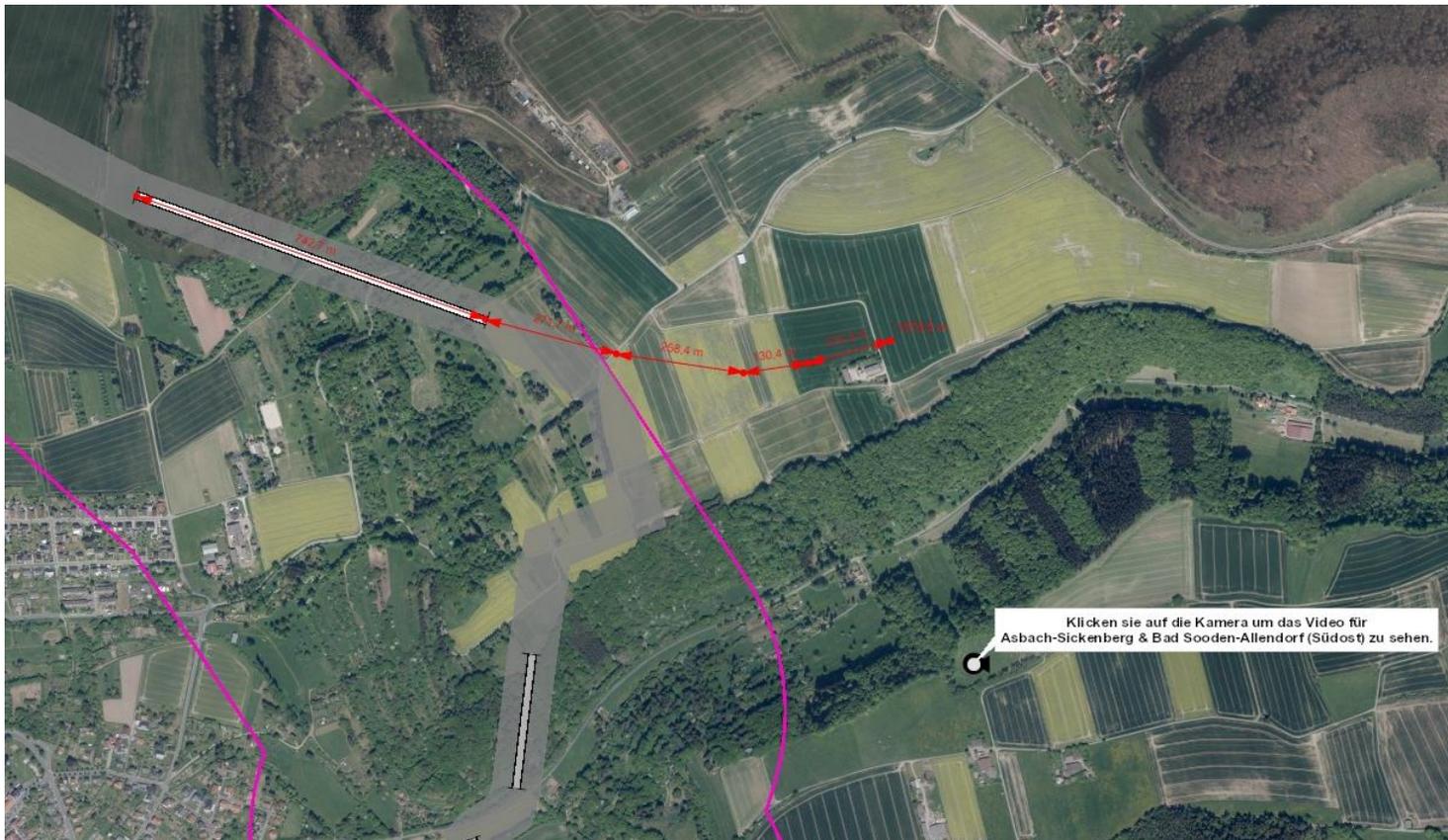
Bohrungen Kleinvach-Albungen gefährden Heilquelle Bad Sooden-Allendorfs
Gutachter von GEONIK bestätigt das noch in der Bundesfachplanung.



TKS 74_2: Karstgebiet/Sole Kleinvach:



Bei langen Bohrungen werden Schutzrohre und das Kabel vorgestreckt, die Eigentümer außerhalb des Korridors werden auch nach Rücksprache mit den VHT erst kurz vor Baubeginn informiert.



Rote Linie ist die Vorstreckung und wurde manuell hinzugefügt. Entspricht der Länge der Bohrung und liegt zum allergrößten Teil außerhalb des 1000 Meter-Korridors

Aktion der BI gegen die Vorstreckung und um die Bevölkerung darüber zu informieren



5 WERRA-MEISSNER

Freitag, 26. März 2021

Suedlink: Eingaben nur noch heute möglich

Bürgerinitiative gegen die Starkstromtrasse weist auf geplante Abweichung von Vorgabe hin

Werra-Meißner – Heute, am 26. März, läuft die Frist für Eingaben zur den Werra-Meißner-Kreis durchschneidenden Suedlink-Starkstromtrasse ab. Deshalb hatte die Bürgerinitiative (BI) Werra-Meißner gegen Suedlink mit einer kurzfristig organisierten Aktion auf dem Sickenberg mit Banner noch einmal auf den geplanten Verlauf und die Frist hingewiesen.

Auf der Fläche hinter dem Grenzmuseum Sickenberg oberhalb von Bad Sooden-Allendorf soll der Planung zufolge das sogenannte Vorstrecken der Schutzrohre und Kabel im Zusammenhang mit dem Durchbohren des Naturschutzgebietes „Grünen Bandes“ erfolgen. Diese liege außerhalb des festgelegten



Aktion als Hinweis: Weil die Frist für Eingaben zur Suedlink-Starkstromtrasse heute endet, haben zwölf Mitglieder der Bürgerinitiative Werra-Meißner gegen Suedlink kurzfristig oberhalb des Grenz museums bei Bad Sooden-Allendorf mit einem Banner den Verlauf der Trasse gezeigt.

FOTO: BI GEGEN SUEDLINK / FMH

1000-Meter-Korridors, heißt es in einer Pressemitteilung der BI. Zudem werde höchstwahrscheinlich eine Streuobstwiese dabei gekreuzt.

Die Eigentümer oder Pächter dürften sich aber erst im nächsten Schritt des Planfeststellungsverfahrens beteiligen, was nach derzeitigem

Stand des Verfahrens Mitte 2022 sein wird. Diese „erst sehr späte Beteiligung“ wird die rein online gestaltete, jetzt laufende Antragskonferenz

„wird von der BI abgelehnt, weil so ein Austausch zwischen Beteiligten und Fachleuten nur schwer möglich sei.

Die Bürgerinitiative weist aber darauf hin, dass bis einschließlich heute noch „jeder Bürger, der für dezentrale Energiewende und gegen Suedlink ist.“ von seinem Recht auf Einwendungen an die Entscheidungsbehörde Bundesnetzagentur Gebrauch machen kann.

Die Einwände können eingbracht werden per Brief an: Bundesnetzagentur, Referat 804, Postfach 8001, 53105 Bonn, im Internet auf netzausbau.de/vorhaben3-c2 sowie per E-Mail: v3v4c2@bnetza.de.

Bei Problemen und Fragen steht die Bürgerinitiative auch kurzfristig noch zur Verfügung unter bsagegensuedlink@gmx.de. #ff

Durch den Bau der Trasse werden u. U. Streuobstwiesen betroffen sein. Deshalb veranstalteten wir am 30.04.2021 eine Aktion zum Tag des Baumes.

Obstbäume statt Kabeltrasse

Bürgerinitiative pflanzt gegen Suedlink

Bad Sooden-Allendorf – Mit einer Pflanzaktion auf einer Obstbaumplantage am Sickenberg haben in Bad Sooden-Allendorf rund 50 Menschen dagegen protestiert, dass die Stromtrasse Suedlink durch den Werra-Meißner-Kreis und das Gebiet der Kurstadt geführt werden soll.

Anlässlich des von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald für den 25. April ausgerufenen Tag des Baums erinnerten sie daran, wie wertvoll Bäume für die Menschen und eine gesunde Umwelt seien. Mit dem Pflanzen von einem Apfel- und zwei Pflaumenbäumen, die der heimische Geschäftsmann Markus Emmelmann gestiftet hatte, wolle man zeigen, dass man „den Kampf gegen Goliath“ nicht aufgeben werde, sagte der Vorsitzende der kreisweiten Bürgerinitiative, Stefan Heuckeroth-Hartmann. Deshalb sei die Aktion auch als „Zeichen der Hoffnung“ zu verstehen.

Falls sich die Bürgerinitiative nicht durchsetzen könne, zeichnete Heuckeroth-Hartmann eine Horrorvision:

Schwere Baufahrzeuge würden über die Waldsistrasse zu einer Baustelle fahren, „wie sie Bad Sooden-Allendorf noch nicht erlebt hat“. Vernichtet würde dann auch die Obstbaumplantage. Nicht zum ersten Mal sprach sich der Vorsitzende dafür aus, Strom regional zu produzieren, statt ihn über Höchstleistungskabel von der Nordsee nach Süddeutschland zu transportieren.

Unterstützung erhielt die Gruppe von Pfarrer Thomas Schanze. Im kirchlichen Jahreszyklus falle der 25. April diesmal mit dem „Sonntag Jubilate“ zusammen, der üblicherweise Anlass zur Freude geben solle, hoffte er nach dem Motto „nomen est omen“ auf einen glücklichen Ausgang. Die Pflanzaktion begrüßte Schanze zugleich als einen Beitrag gegen den Klimawandel.

ZCC



Protest gegen Suedlink: Markus Emmelmann (von links), Matthias Grabing und Bürgermeister Frank Hix mit Sohn bei der Baumpflanzaktion; im Hintergrund der Vorsitzende der Bürgerinitiative, Stefan Heuckeroth-Hartmann. FOTO: CHRIS CORTIS





Mahnwache als Info-Point aufgestellt auf einem biologisch bewirtschafteten Feld auf dem Baugrunduntersuchungen stattfinden sollen.

Widerstand ist ungebrochen

Erneut Mahnwache gegen Mega-Stromtrasse Suedlink

Bad Sooden-Allendorf – Eine zunächst auf sechs Monate befristete Mahnwache protestiert gegen das Vorhaben, unter der Bezeichnung Suedlink eine Mega-Stromtrasse durch den Werra-Meißner-Kreis zu führen, um per Erdkabel Strom vom Norden bis in den Süden der Republik zu transportieren.

Eingerichtet hat die Mahnwache am Sonntag die kreisweite Bürgerinitiative (BI) auf halbem Weg zwischen dem Freibad in Bad Sooden-Allendorf und der Auffahrt zum Schloss Rothestein, um auf diese Weise ihren ungebrochenen Widerstand gegen das Projekt zu dokumentieren.

Am Rand eines Weizenfeldes und unter einem meter-

großen, schon aus der Ferne sichtbaren Schriftzug, versammelten sich trotz sengender Hitze knapp 40 Demonstranten, unter denen BI-Vorsitzender Stefan Heuckeroth-Hartmann neben Bürgermeister Frank Hix und seiner Stellvertreterin Andrea Stöber auch Teilnehmer aus dem Ringgau begrüßen konnte.

Hinter dem plakativen Protest hatten zuvor fleißige Hände ein großräumiges Zelt aufgeschlagen, in dem junge Leute nach Möglichkeit ein halbes Jahr lang auch nachts (Mahn-)Wache halten sollen. Sechs Monate deshalb, weil für den Zeitraum vom 1. Juli bis Jahresende Bodenuntersuchungen im Bereich des möglichen Trassenverlaufs ange-

kündigt worden sind. Konkret betroffen sei davon auch besagtes, etwa 1 Hektar großes Weizenfeld mit weit auseinander liegenden und 15 Meter tiefen Bohrlöchern mit einem Durchmesser von etwa 30 Zentimetern. Weil durch dieses Areal auch die mit einem Kilometer längste Durchbohrungsstrecke führe, werde der Ackerboden komplett zerstört, wofür es eine „Entschädigung“ von nur 25 Cent pro Quadratmeter gebe, erläuterte für die Bürgerinitiative Matthias Grabing.

BI-Chef Heuckeroth-Hartmann sprach von einem massiven Eingriff in die Rechte der betroffenen Grundstückseigentümer, denen er deshalb dringend ein Beweissicherungsverfahren vor Beginn der Bohrungen empfahl.

Nicht zum ersten Mal geißelte er Suedlink als ein „völlig unsinniges“ Projekt, das „die Natur kaputt macht“ und am Ende „wir Bürger mit einem doppelt so hohen Strompreis bezahlen“ müssten. Erneut bekräftigte der BI-Vorsitzende seine Forderung nach einer dezentralen Energieversorgung.

Bürgermeister Frank Hix, ebenfalls erklärter Suedlink-Gegner, räumte ein, juristisch könne man erst nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens gegen die Mega-Stromtrasse vorgehen. Gleichzeitig lobte er Standhaftigkeit und Durchhaltungsvermögen der Bürgerinitiative, die er auch weiterhin unterstützen werde.

Über 300 Bohrungen im Kreis

Suedlink: Transnet BW beginnt mit Baugrunduntersuchungen

VON STEFANIE SALZMANN

Werra-Meißner – Nach Jahren der Planungen auf dem Papier wird das Megastromtrassenprojekt Suedlink jetzt erstmals auch im Werra-Meißner-Kreis tatsächlich sichtbar werden. Mit Beginn des Juli hat der Vorhabenträger, die Transnet BW, den Start der Baugrunduntersuchungen entlang des Trassenkorridores angekündigt.

Der 1000 Meter breite Streifen, in dem die beiden Starkstromkabel verlegt werden sollen, führt auf einer Länge von rund 60 Kilometern von Neu-Eichenberg über Witzenshausen und Eschwege bis Herleshausen durch den Landkreis und quert dabei fast alle gemeindlichen Gemarkungen.

Bei den Baugrunduntersuchungen handelt es sich laut Transnet BW um die „erste Erkundungsphase“, um un-

ter anderem Boden- und Gesteinarten, bodenmechanische Eigenschaften und Grundwasserverhältnisse zu erkunden.

Entlang der Trasse im Werra-Meißner-Kreis sollen insgesamt 311 Bohrungen vorgenommen werden. Davon allein 106 auf dem Gebiet Neu-Eichenbergs, neun in Witzenshausen, 26 in Bad Sooden-Allendorf, 15 in Eschwege, 19 in Meißner, 63 in Wehretal, 46 in Ringgau und 27 in Herleshausen.

Davon will Transnet 135 sogenannte schwere Rammsondierungen vornehmen, die bis zu einer Tiefe von zehn Metern reichen, und 120 Kernbohrungen, die zum Teil bis in Tiefen von 100 Metern gehen. Hinzu kommen noch Kleinrammbohrungen (bis vier Meter Tiefe), die im Abstand von 100 bis 200 Metern rechts- und linksseitig der Trasse vorgenommen werden sollen sowie Schürfruben, die bis zwei Meter Tiefe reichen. Hinzu kommen

Handmessungen in geringen Tiefen.

Den Platzbedarf je Bohrung gibt der Vorhabenträger mit 225 Quadratmetern für Kernbohrungen und Schürfruben an, Kleinrammbohrungen und Rammsondierungen mit je 25 Quadratmetern. Jede Bohrung wird laut Transnet BW voraussichtlich ein bis zwei Tage dauern, insgesamt sollen die Baugrunduntersuchungen innerhalb des nächsten halben Jahres abgeschlossen sein.

Weil im Bereich von Bad Sooden-Allendorf und Kleinvach möglicherweise sensible Zuläufe zu Heilwasserquellen von den Tiefenbohrungen betroffen sind, hatte die Stadt Bad Sooden-Allendorf bereits vor zwei Jahren eine Klage gegen die Untersuchungen in Betracht gezogen, das Projekt dann aber wieder wegen Aussichtslosigkeit fallen lassen. » SEITE 3

Bohrungen sind Teil der Planfeststellung

Suedlink ist eine geplante Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitung, die aus zwei Leitungen besteht und auf insgesamt 700 Kilometern Länge zwischen Schleswig-Holstein und Bayern verläuft. Dabei quert sie auf 60 Kilometern Länge den Werra-Meißner-Kreis. Der Vorhabenträger Transnet BW hat Ende 2020 den Antrag auf Planfeststellungsbeschluss bei der Bundesnetzagentur gestellt, die jetzt beginnenden Baugrunduntersuchungen sind Teil des Verfahrens.

Kein rechtlicher Widerstand

MEHR ZUM THEMA Suedlink-Gegner sehen keine Chancen

VON STEFAN FORBERT

Bad Sooden-Allendorf – Juristische Schritte gegen die ab Anfang Juli angekündigten Baugrunduntersuchungen durch Bohrungen für die Mega-Stromtrasse Suedlink gibt es aus dem Werra-Meißner-Kreis offenbar nicht. Der Bürgerinitiative Werra-Meißner gegen Suedlink (BI) jedenfalls sind keine bekannt.

Insbesondere für Bad Sooden-Allendorf waren diese aber angekündigt worden, erinnert man sich noch an die bei einer Pressekonferenz des Hessischen Heilbäderverbandes (HHV) im Mai 2019 vorgebrachten Befürchtungen über die Folgen einer Erdkabelverlegung im Werratal. Damals hatte der Badestädter Bürgermeister Frank Hix (CDU) angekündigt, „Prüfbohrungen durch Unterlassungsklagen zur Not per Eilverfahren zu verhindern“ zu versuchen.

Vor zwei Jahren war von der Befürchtung die Rede, dass nicht nur bei den geplanten Unterquerungen der Werra mit jeweils zwei Vortrieben in den Untergrund heilwasserführende Gesteinsschichten gestört werden, sondern dass dies bei den vorausgehenden Erkundungsbohrungen bereits geschehen könnte. HHV-Vorsitzender Michael Köhler sprach von einem „unabsehbareren Risiko“. Theoretisch könne schon der Prüfschritt zum „Worst Case“ führen. Und, so Köhler damals weiter, man dürfe nicht nur die ausgewiesenen



Frank Hix
Bürgermeister



Stefan Heuckeroth-Hartmann
Sprecher der Bürgerinitiative

Wasserschutzgebiete betrachten, sondern müsse die gesamten Wasserverläufe über viele Kilometer beachten.

Zuletzt habe die Stadt Möglichkeiten zum Verhindern der angekündigten Bohrungen nochmals einer rechtlichen Prüfung unterziehen lassen, sagte Bürgermeister Hix jetzt auf Anfrage. Ergebnis: Da die Bereiche, auf denen zunächst gebohrt werden soll, nicht der Stadt gehören, könne sie auch nichts gezielt unternehmen. Das könne nur der jeweilige Grundbesitzer machen.

Auch sonst würden einem Widerspruch, das Gelände betreten zu dürfen, wenig Chancen eingeräumt, kristallisierte sich auch in einer Besprechung von Vertretern der Stadt und der Bürgerinitiative als einhellige Meinung heraus. Das sei das gleiche Problem wie bei den bereits gelaufenen Untersuchungen des Tier- und Pflanzenaufkommens. Durch extra dafür erlassene Bundesgesetze seien sie gedeckt und müssten geduldet werden.

Lediglich eine Verzögerung könne durch Widerspruch erzielt werden. Ein Eigentümer

habe immerhin zwei Instanzen geschaffen, am Ende aber ein dreistelliges Ordnungsgeld bezahlen müssen, berichtete BI-Sprecher Stefan Heuckeroth-Hartmann.

Außerdem finden die jetzt angekündigten Untergrunduntersuchungen nicht innerhalb des Heilquellenschutzgebietes von Bad Sooden-Allendorf statt. Vielmehr folgt der Netzbetreiber Transnet offensichtlich einem Vorschlag aus dem Fachgutachten, das die Landkreise Werra-Meißner und Göttingen erstellen ließen, und suchen nach vermuteten Zuläufen zu den Solequellen. Ein Zufluss könnte zwischen Kleinvach und Albußen verlaufen, wie Stadtbaumeister Helmut Franke sagte. Im positiven Fall könnten die Untersuchungen ergeben, dass das Bohren im Wasserschutzgebiet tatsächlich unterbleiben muss, hoffen die Suedlink-Gegner. Einzige Aktion gegen die Bohrungen ist also die Mahnwache der BI, die am Sonntag nahe der Straße zum Schloss Rothestein eingerichtet wurde. Heuckeroth-Hartmann: „So stellen wir uns in den Weg und leisten doch Widerstand.“ FOTOS: STEFAN FORBERT



Unübersehbar: Seit Sonntag protestiert in Bad Sooden-Allendorf eine Mahnwache gegen die geplante Mega-Stromtrasse durch den Kreis. FOTO: CHRIS CORTIS

Gottesdienst bei der Mahnwache lockte fast 70 Interessierte an



Protest gegen Südlink: Uwe Kanngießer und Pfarrer Hubertus Spill spielten zu den Liedern der friedlichen Demonstranten Trompete.

FOTO: CHRIS CORTIS

Mahnwache gegen Suedlink-Stromtrasse

Bad Sooden-Allendorf – Um die geplante Megastromtrasse zu verhindern, die durch den Werra-Meißner-Kreis führen und Strom von der Nordsee bis in den Süden Deutschlands transportieren soll, haben Gegner des Südlink genannten Projektes um himmlischen Beistand gebeten.

Am Rande eines Weizenfeldes, wo die kreisweite Bürgerinitiative seit Ende Juni eine weithin sichtbare Mahnwache hält, versammelten sich am Sonntagabend knapp 70 Menschen zu einem Gottes-

dienst, um gegen das von der Politik befürwortete Vorhaben auf eine etwas andere Weise zu protestieren.

„Wir wollen Flagge zeigen“, dankte der BI-Vorsitzende Stefan Heuckeroth-Hartmann dem Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde St. Crucis, Hubertus Spill, für die spontane Bereitschaft zur Unterstützung. Mit Blick auf das wogende Kornfeld fügte er hinzu: „Der ganze Acker wird umgepflügt. Die Zerstörung der Natur wird ein Ausmaß annehmen,

wie wir es hier noch nicht erlebt haben.“ Der Geistliche ergänzte in seiner Predigt: „Die Erde gehört nicht uns, wir haben sie nur geliehen.“ Er verwies zudem auf eine Resolution der Kreissynode des Kirchenkreises, die ebenfalls der geplanten Hochspannungsleitung eine klare Absage erteilt hatte. Dabei habe man sich leiten lassen „von der Verantwortung für die uns von Gott anvertraute Schöpfung, diese zu schützen und für künftige Generationen zu bewahren“.

Gutachten, so Spill, hätten deutlich die Gefahren aufgezeigt, die mit der vorgesehenen Trassenführung in einem ökologisch und hydrologisch sehr sensiblen Landschaftsraum für das Grundwasser, den Boden, Flora und Fauna und nicht zuletzt die Gesundheit der hier lebenden Menschen verbunden seien.

Bekräftigt wurde die Forderung nach einem dezentralen Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

zcc

5 WERRA-MEISSNER

Donnerstag, 15. Juli 2021

Bürgerinitiative ist in großer Sorge

Suedlink: Bodenuntersuchungen im Werra-Meißner-Kreis werden auch juristisch begleitet

VON STEFAN FORBERT

Werra-Meißner – Der Bürgerinitiative (BI) Werra-Meißner gegen Suedlink schwang bezüglich der angekündigten Bodenuntersuchungen im Bereich der Trasse für die Megastromleitungen durch das Werratal Böses.

Wie ihr Sprecher Stefan Heuckeroth-Hartmann (Bad Sooden-Allendorf) mitteilte, hätten die ersten vorgenommenen Bodenuntersuchungen in der Oberpfalz für das vergleichbare Projekt Suedostlink gezeigt, dass der versprochene pflegliche und schonende Umgang mit der Natur nicht eingehalten werde. Zugesagte Schutzmatzen gegen die Bodenverdichtung durch Befahrung mit schwerem Gerät würden nicht auf den Feldern ausgelegt.

Die Bürgerinitiativen und Eigentümer hätten in den Einwendungen Beweisicherungsunterlagen zum Schutz der Natur und ihrer Grundstücke eingefordert, die jedoch von den Vorhabensträgern, also Tennet und Trans-



Beweisfoto aus der Oberpfalz: So sah ein von Starkregen betroffenes Feld nach dem Befahren für eine Probebohrung aus, wie eine Bürgerinitiative gegen das Megastromtrassen-Projekt Suedostlink im Osten von Nürnberg übermittelte.



FOTO: HOBERT MEHLER/PH

net BW, nicht vorgelegt worden seien, berichtet Heuckeroth-Hartmann weiter. Man werde die Aktivitäten der mit den Suchbohrungen und Schürfräusen beauftragten Unternehmen genau beob-

achten, kündigte er an. In der jetzigen Phase der Planungen würden weitere naturschutzfachlich kritische Punkte wie das Trinkwasser, die für Bad Sooden-Allendorf besonders wichtigen Solequellen und

andere schützenswerte Flächen von den angekündigten Suchbohrungen und Schürfräusen betroffen sein. Weiterhin werde das laufende Planfeststellungsverfahren auch massiv juristisch

und den Hessischen Städte- und Gemeindebund.

Die Bundesbürgerinitiative werde von einem Anwalt in Würzburg vertreten, der Bauernverband habe einen eigenen Juristen und ein Rechtsanwaltsbüro werde von den Anrainerkommunen beauftragt. Und das Land Hessen habe zusätzlich den Betroffenen und für die Interessen des Landes Hessen eine eigene juristische Begleitung in Aussicht gestellt.

Der von der BI Werra-Meißner beauftragte Anwalt fordert laut Heuckeroth-Hartmann seit Jahren die gemäß EU-Vorordnung erforderliche Kosten-Nutzen-Rechnung zum Schutz der Verbraucher. Diese werde in den Netzentwicklungsplänen der Bundesnetzagentur nicht aufgezeigt.

„Vor dem Hintergrund erstrecken sich die Aktivitäten der BI nicht nur auf medienwirksame Aktionen, sondern es wird viel Zeit und Aufwand in die Unterstützung und Vorbereitung der juristischen Schritte unternommen“, sagt der BI-Sprecher.

Info-Point an Zufahrtsstraße erstellt
Mit Hinweisen Eigentümer und Pächter bei
Anfragen der VHT umgehen sollten.



Zwei Tage „Tag des Geotops“ am Steinbruch



Tag des Geotops

**Rock am Steinbruch
Schürzeberg an der
Werrabrücke in Lindewerra**

Sa. **18.9.21** ab **18 Uhr** Live Musik

So. **19.9.21** ab **10 Uhr**

Frühschoppen mit Rednern
aus der Politik,
Fachleuten der BI und Musik

